

Mit dem Historiker Mark Ruff aus den USA war am 8. März 2022 einer der besten Kenner der Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts zu Gast in der Akademie. Vor rund 60 interessierten Zuhörer*innen zeichnet er in dem im Online-Teil publizierten Referat die Entwicklung des „Skandals“ um Rolf Hochhuths Bühnenstück nach. Der Experte konzentriert seine Kritik auf die publizistischen Auseinandersetzungen in den frühen 60er-Jahren, wobei er sowohl den kirchenkritischen wie auch den kirchennahen Medien und Publizisten kein gutes Zeugnis ausstellt.

Das Schauspiel Hochhuths, das dieser im Übrigen zum Gedenken an Pa-

geschwiegen hat“ und als solcher sogar als „Verbrecher“ gebrandmarkt oder als „Hitlers Pope“, wie Daniel Goldhagen ihn einmal bezeichnet hat.

Wie das Handeln oder Nicht-Handeln von Pius XII. in der NS-Zeit zu beurteilen ist, ob es grundsätzlich neu bewertet und vielschichtiger gezeichnet werden muss, als das bislang geschehen ist und derzeit noch oft geschieht, wird man erst beurteilen können, wenn die vor zwei Jahren zugänglich gemachten Akten zu Pius XII. in den vatikanischen Archiven von den Historikern in größerem Maße ausgewertet sind. Manche Einschätzung war schon zu vernehmen, so etwa die,

dass Pius XII. durch seinen persönlichen Einsatz etwa 15.000 Juden das Leben gerettet hat, indem sie auf seine Initiative hin in Geheimoperationen in Verstecke gebracht wurden. Öffentlich geschwiegen hat er, lebensrettend gehandelt aber auch.

In unserer Dokumentation wird es vorrangig um die Frage gehen, wie eine eher fiktive Darstellung von historischen Zusammenhängen einen derartigen Konflikt im Spannungsfeld von Religion und Politik auslösen konnte und wie dieser eskaliert ist. In diesem Zusammenhang wird auch zu fragen sein, welche Rolle die religiöse Argumentation der Verteidiger der Werte und des Images der Kirche dabei spielte. Hat die Verteidigungshaltung der Kirche selbst für die mediale Wirkung des *Stellver-*

treters gesorgt? Was für andere Möglichkeiten hätte es seitens der Kirche gegeben, auf das Stück zu reagieren? Und welche Linie verfolgte man im Erzbistum München und Freising?

Die Katholische Akademie in Bayern ist eine dezidiert kirchliche Einrichtung, die aber explizit dazu geschaffen wurde, auch kritisch auf die Kirche zu schauen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Kirchengeschichte ist daher seit langem ein Schwerpunkt in ihrer Arbeit. Die Reihe zu den Tagebüchern von Kardinal Michael von Faulhaber in Kooperation mit hochrangigen Wissenschaftsinstitutionen sei hier erwähnt. Aber auch Veranstaltungen mit durchaus kritischen Würdigungen der politischen, theologischen und auch rechtlichen Rolle von Päpsten – zu nennen sind hier Innozenz III., Julius II., Leo X., Pius IX., aber eben auch Pius XII. – sind ebenso fester Bestandteil des Akademie-Programms.

Genauso ist es aber unsere Aufgabe, wissenschaftlich fundiert auf Kritik an der Kirche zu antworten. Der Beitrag von Professor Mark Ruff, den Sie im Online-Teil lesen, hilft hoffentlich mit, die oft zu oberflächliche Kritik an dem Papst zu hinterfragen, der die Kirche durch die wohl bisher schlimmste Phase vielleicht der gesamten Weltgeschichte steuerte – die Zeit des Nationalsozialismus und des II. Weltkriegs. ■



Studienleiter Stephan Höpfinger, der die Veranstaltung konzipierte und organisierte, moderierte auch die abschließende Diskussion mit Professor Mark Ruff aus St. Louis.

Rolf Hochhuths *Der Stellvertreter*

Zu den Auseinandersetzungen über das Schauspiel

ter Maximilian Kolbe und den Berliner Dompropst Bernhard Lichtenberg geschrieben hat, prägt das Bild von Pius XII. bis heute maßgeblich. Galt er vorher noch als der „Papst des Friedens“, wurde er nun zum „Papst, der



Foto: Wikimedia Commons

Rolf Hochhuth in den 60er Jahren bei einem öffentlichen Auftritt: Die Berliner Tageszeitung *Der Abend* pries Hochhuths „jugendhaften Mut“.



Hochhuth im Online-Teil

Die Dokumentation dieser Tagung wird im Online-Teil des Heftes vertieft. Sie finden dort von Seite **113–121** das Referat von Mark Ruff zum Public-Relations-Krieg um Papst Pius XII. ■